



# **Verband hessischer Kommunalarchivarinnen und Kommunalarchivare e. V.**

---

## **Herbsttagung in Hünfeld am 06.10.2010**

### **Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Kommunalarchiven mit anderen Institutionen**

Die Mitglieder des Verbandes hessischer Kommunalarchivarinnen und Kommunalarchivare trafen sich am 06. Oktober 2010 zu ihrer Herbsttagung in Hünfeld. Begrüßt wurden die aus ganz Hessen angereisten rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst von der Vorsitzenden des Verbandes, Dr. Irene Jung. Danach hieß die Erste Stadträtin Monika Mihm die Gäste willkommen. In diesem Jahr feiere Hünfeld ein Doppeljubiläum und zwar zum einen 700 Jahre Stadtrechte, zum anderen den 100. Geburtstag des Erfinders Konrad Zuse. Frau Mihm betonte, dass ohne die Unterstützung des Hünfelder Archivs, welches die historische Überlieferung der Stadt verwahre, das Zustandekommen der Festschrift kaum möglich gewesen wäre.

Nach diesen einleitenden Worten, die die Teilnehmer neugierig auf das Nachmittagsprogramm machten, widmete man sich sogleich dem eigentlichen Thema der Tagung, der Zusammenarbeit der Kommunalarchive mit anderen Institutionen. Eine Möglichkeit zeigte Gastreferent Prof. Dr. Otto Volk vom Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde auf. In einer interessanten Präsentation stellte er das Landesgeschichtliche Informationssystem Hessen LAGIS vor. Dieses stellt wissenschaftlich gesicherte Informationen zur Geschichte von Hessen vom Frühmittelalter bis in die Zeitgeschichte bereit. Der Zugang ist kostenfrei. Das System wird seit rund 5 Jahren vom Landesamt in Kooperation mit anderen Einrichtungen entwickelt und betrieben.

Die bereitgestellten Informationen werden in einzelnen Modulen angeboten. Den Kern des Systems bildet das Historische Lexikon. Hier finden sich Daten zur Geschichte von mehr als 12.500 hessischen Städten, Dörfern, Burgen und Wüstungen. Hinterlegte Karten ermöglichen es, diese direkt zu lokalisieren. Das Modul Hessische Biografie widmet sich Personen des öffentlichen Lebens vom Mittelalter bis zur Gegenwart, die in Hessen geboren oder gestorben sind bzw. hier wirkten.

Die Überlieferung hessischer Flurbezeichnungen findet sich in den Modulen Mittelhessisches und Südhessisches Flurnamenbuch.

Auch der Geschichtliche Atlas von Hessen steht nun in LAGIS in elektronischer Form zur Verfügung.

Fotos und Bilder hessischer Städte und Dörfer vom 15. Jahrhundert bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert finden sich in dem Modul Hessische Ortsansichten. Relativ neu ist das Modul Ausgewählte Historische Bilddokumente. Hier sollen Abbildungen aus allen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens seit Erfindung der Fotografie erschlossen werden. Die Bandbreite ist dabei recht groß und reicht von einzelnen Personen über Gruppen, Kindheit, Alter, Tod, Handwerk, Verkehr, Schule bis hin zu Krieg und Vertreibung, Nachkriegszeit und Wiederaufbau. Die bereitgestellten Fotografien stammen sowohl aus öffentlichen als auch privaten

Beständen. Gerade in diesem Bereich sucht das Hessische Landesamt für geschichtliche Landeskunde noch Kooperationspartner, die historische Fotografien für das Modul bereitstellen.

Last but not least sind unter dem Menüpunkt Themen umfangreiche objektbezogene Informationen abrufbar, so z. B. zu Grabdenkmälern und Jüdischen Friedhöfen. Die Topographie des Nationalsozialismus in Hessen befindet sich dagegen noch im Aufbau.

Abschließend erläuterte Prof. Dr. Otto Volk noch die vielfältigen Recherchemöglichkeiten von LAGIS und wies auf die verschiedenen Schnittstellen hin, die LAGIS mit dem Hessischen Archiv-Dokumentations- und Informationssystem (HADIS) sowie dem Hessischen Bibliotheks- und Informationssystem (HeBIS) verbinden.

Die sich an die Ausführungen von Prof. Dr. Volk anschließende Diskussion war wie gewohnt lebhaft. Es wurde deutlich, dass die Erfahrungen der anwesenden Kommunalarchivarinnen und Kommunalarchivare in der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, meist Museen und Geschichtsvereinen, recht unterschiedlich sind.



Im Konrad-Zuse-Museum

Nach der Mittagspause bestand die Möglichkeit zur Besichtigung des Stadtarchivs Hünfeld. Während sich Büros, technische Räume, Benutzerraum und die Dienstbibliothek in Räumlichkeiten im Stadtzentrum befinden, sind die Archivbestände ausgelagert und befinden sich in Magazinen in Stadtrandlage. Den Abschluss des Tages bildete ein geführter Rundgang durch das Konrad-Zuse-Museum mit Stadt- und Kreisgeschichte. Konrad Zuse, der Erfinder des Computers, lebte von 1957 bis zu seinem Tod 1995 in Hünfeld. Neben vielen von ihm entwickelten Maschinen ist im Museum auch der einzige existierende Nachbau des während des 2. Weltkrieges zerstörten ersten programmgesteuerten Computers der Welt zu sehen.

Die kommende Frühjahrstagung der hessischen Kommunalarchivarinnen und Kommunalarchivare am 23. März 2011 in Gießen wird sich dem Thema „Ausstellungen“ widmen.